



Rede der Herrn Staatsministers

**Prof. Dr. Winfried Bausback**

anlässlich der Überreichung der

**Medaille für die Verdienste um  
die bayerische Justiz**

für den **OLG-Bezirk München**

am 11. Dezember 2017

# Übersicht

## I. Einleitung

Engagement für die Gesellschaft als  
verfassungsrechtlicher Auftrag

## II. Hauptteil: Verleihung der Justizmedaille

1. Jörg Klotzek (Journalist)
2. Manfred Kreuzberger und Anton Becker  
(Handelsrichter)
  - a) Manfred Kreuzberger
  - b) Anton Becker
3. Prof. Dr. Bernhard Knittel (VRiOLG a. D.  
Honorarprofessor der TU München,  
Gründungsmitglied des Arbeitskreises Vorsorge)  
und Dr. Jürgen Bickhardt (Arzt, Arbeitskreis  
Vorsorge)
  - a) Prof. Dr. Bernhard Knittel
  - b) Dr. Jürgen Bickhardt

## III. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort!

## I. Einleitung

Anrede!

Engagement für die  
Gesellschaft als  
verfassungsrechtlich  
er Auftrag

Spätestens seit der Ausstrahlung von Günther Jauchs „**Menschen, Bilder, Emotionen**“ vor gut einer Woche können wir es nicht mehr **verleugnen**: Auch das - gefühlt noch junge - Jahr 2017 neigt sich schon wieder dem **Ende**.

Unweigerlich ist wieder die Zeit im Kalender **angebrochen**, in der wir Bilanz ziehen und prüfen, ob wir mit **uns** und unserer **Arbeit** im vergangenen Jahr zufrieden sein können.

Zugleich ist jetzt der richtige **Moment**, um gute Vorsätze fürs **neue** Jahr zu fassen.

Wir **fragen** uns: Was **bringt** 2018?

Anrede!

Für mich als Bayerischen **Justizminister** und Mitglied der Bayerischen **Staatsregierung** steht eines außer Frage:

Das kommende Jahr hat für Bayern eine **ganz besondere** Bedeutung. Ich bin sogar versucht zu sagen: 2018 wird für den Freistaat ein historisches Jahr!

Keine Sorge,

meine Damen und Herren,

ich mache hier und heute **keinen Wahlkampf**.  
Ich spreche **nicht** über die bevorstehende  
**Landtagswahl**.

100 Jahre zuvor erlebte Bayern eine im  
historischen Kontext noch weitaus  
**bedeutsamere** Zeitenwende:

Am 8. November 1918 rief Kurt **Eisner** den  
**Freien Volksstaat** aus. Und beendete damit die  
über **siebenhundertjährige** Regentschaft der  
**Wittelsbacher**.

Das kommende Jahr steht für die Staatsregierung daher ganz unter dem Motto „**100 Jahre Freistaat Bayern**“.

Damit aber nicht genug: Im kommenden Jahr feiert Bayern noch ein **weiteres** Jubiläum - eines, das für mich als Bayerischen **Justizminister** und „gelernten“ **Verfassungsrechtler** ebenso wichtig ist.

Wiederum 100 Jahre zuvor, im Jahr **1818**, hatte Bayern nach dem Ende der Vorherrschaft Napoleons **erstmalig** eine **Verfassung** erhalten, deren Inhalte tatsächlich umgesetzt und gelebt wurden.

Und deshalb feiern wir nächstes Jahr **nicht** nur 100 Jahre Freistaat Bayern. Sondern auch **200 Jahre Verfassungsstaat** Bayern!

Anrede!

Das führt uns zur Frage: Was **regelt** eine gute Verfassung?

Von einer Verfassung erwartet man wohl in **erster** Linie, dass sie die staatsrechtlichen Grundlagen **dafür** enthält, dass wir in **Frieden, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit** leben können. Und das **tut** unsere heutige bayerische Verfassung in vortrefflicher Weise.

Daneben normiert sie **Rechte** der Bürger - zum Teil sogar sehr **detailliert**, wenn ich da an den sogenannten "Schwammerl-Artikel" denke - Artikel 141, der allen Bürgern die "**Aneignung wildwachsender Waldfrüchte im ortsüblichen Umfang**" erlaubt.

Unsere Verfassung enthält aber nicht nur **Rechte** für den einzelnen Bürger. Sondern auch **Pflichten**. Wie **kaum** eine andere Verfassung betont sie die **Gemeinschaftsbezogenheit** des Einzelnen, den Menschen als **soziales** Wesen.

Heute will ich **eine** dieser Vorschriften in den Mittelpunkt rücken. Eine der wichtigsten **Pflichten** der Bürger normiert **Artikel 117 Satz 2**. Ich zitiere:



*"Alle haben die Verfassung und die Gesetze zu achten und zu befolgen, an den öffentlichen Angelegenheiten Anteil zu nehmen und ihre **körperlichen und geistigen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.**"*

Sehr geehrter Herr Klotzek,  
sehr geehrter Herr Kreuzberger,  
sehr geehrter Herr Becker,  
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Knittel,  
sehr geehrter Herr Dr. Bickhardt,

Sie **alle** haben Ihre körperlichen und geistigen Kräfte **so** betätigt, wie es das Wohl der Gesamtheit **erfordert**. Sie haben diese **verfassungsrechtliche** Pflicht **vortrefflich** erfüllt.

**Schon seit Jahren** engagieren Sie sich auf ganz **unterschiedliche** Weise, aber **immer** mit Herzblut und überobligatorischem Einsatz für die **Gemeinschaft** und **vor allem** für die **Justiz!**

**II. Hauptteil:**  
**Verleihung der**  
**Justizmedaille**

Sehr geehrte Herren,

**ich** als bayerischer **Justizminister**, aber auch als **begeisterter Verfassungsrechtler**, freue ich mich deshalb ganz **besonders**, Ihnen heute die **Justizmedaille** aushändigen zu dürfen! Die Auszeichnung für **besondere Verdienste** um die bayerische Justiz.

Die Justiz und die ganze Gesellschaft sind auf Menschen wie **Sie angewiesen! Menschen**, die sich auf **vielfältige** Weise in den Dienst der **Gesamtheit** stellen. Die sich **weit** über das gewöhnliche Maß hinaus engagieren. Und die einen **wichtigen** Beitrag zu einer **menschlichen, bürgernahen und transparenten** Justiz leisten.

**Deswegen** ist es mir persönlich ein **besonderes** Anliegen, diesen Einsatz **gebührend** anzuerkennen. Und "**Danke**" zu sagen.

Mit der Justizmedaille wird diesem Dank eine **äußere** Form verliehen, die man **buchstäblich** mit Händen greifen kann.

Sehr geehrte Herren,

Sie **alle** verbindet Ihr **selbstloser** Einsatz für die Gesellschaft und für die Justiz! Sie **alle** haben sich die Ehrung mit **herausragenden** Leistungen **redlich** verdient!

Ich werde nun zu **jedem** von Ihnen einige Worte sagen und den zu Ehrenden jeweils gleich im Anschluss an die **Laudatio** die Justizmedaille überreichen.

1. Jörg Klotzek  
(Journalist)

**Beginnen** möchte ich mit Ihnen, sehr geehrter Herr **Klotzek!**

Sie waren zunächst **neun** Jahre als bayerischer **Polizeibeamter** tätig, bevor Sie **1992** als Journalist bei der Passauer Neuen Presse anfangen. Was der **Verlust** für die **Einen** war, war der **Gewinn** für die **Anderen**!

Seit **vielen** Jahren erfüllen Sie nun schon die **verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe**, den Bürgerinnen und Bürgern das deutsche Rechtssystem nahe zu bringen.

Und kommen hiermit zugleich einem **weiteren Verfassungsauftrag** nach:

**Artikel 90** der Bayerischen Verfassung schreibt nämlich vor, dass Gerichtsverhandlungen vor bayerischen Gerichten **öffentlich** sind.

Anders als diverse Gerichtsshows im Fernsehen nahelegen, dient dieses Prinzip der **Öffentlichkeit** von Gerichtsverfahren **nicht** der Unterhaltung und Belustigung der Zuschauer. Sondern der **Transparenz** gerichtlicher Entscheidungen und der **Kontrolle** der dritten Gewalt.

Anrede!

Wie Sie wissen, entscheiden unsere Gerichte **unabhängig** und allein auf der Grundlage von **Recht und Gesetz**. **Niemand** kann bayerischen Richterinnen und Richtern im Einzelfall **Weisungen** erteilen - **auch nicht ich** als Oberster Dienstvorgesetzter.

Der verfassungsrechtlich garantierte Grundsatz der Öffentlichkeit erfüllt daher eine wichtige Funktion der Gewährleistung des **Vertrauens** der Bürgerinnen und Bürger in den Rechtsstaat.

Dennoch nutzen nur **wenige** Bürgerinnen und Bürger regelmäßig die Gelegenheit, sich **selbst** ein **unmittelbares** Bild von der Arbeit der Justiz zu machen. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Menschen gewinnt ihre Information vielmehr aus der **Presseberichterstattung**.

**Umso wichtiger** sind Journalisten wie **Sie**,

sehr geehrter Herr Klotzek,

die **objektiv, fundiert und seriös** berichten. Sei es über die **großen, rechtspolitischen** Themen oder die gerichtlichen und staatsanwaltschaftlichen Entscheidungen im **Einzelfall**. Und denen es dabei **auch noch gelingt**, die Rechtslage auch für den **Nichtjuristen** transparent und verständlich darzustellen.

Unsere Justiz ist **kein Selbstzweck**. Zu einer **Justiz**, die in der **Mitte** der Gesellschaft steht, gehört es **auch**, dass Entscheidungen von der Öffentlichkeit **verstanden** und **nachvollzogen** werden können.



Zu einer **solchen** Berichterstattung gehört **selbstverständlich** auch **Kritik**. Es ist **Aufgabe** einer **freien** und **unabhängigen** Presse, bestehende **Misstände** aufzudecken. Zudem kann eine kritische Berichterstattung durchaus **konstruktiv** wirken, indem sie zu einer **ständigen, kritischen** Überprüfung der eigenen Arbeit führt.

Sehr geehrter Herr Klotzek,

seit **5 Jahren** sind Sie nun Redaktionsleiter des **Viechtacher Bayerwald-Boten**. Ihre Berichterstattung ist **durchaus kritisch**, aber **stets seriös, fundiert** und vor allem **verständlich**. Ihnen liegt es am Herzen, unseren Bürgerinnen und Bürgern das deutsche Rechtssystem zu **erklären** und um **Vertrauen** in die Justiz zu werben.

Deshalb **unterstützen** Sie das **Amtsgericht Viechtach** auch ehrenamtlich, mit viel Herzblut und in hervorragender Art und Weise als **Moderator** bei dem jährlichen und **äußerst** beliebten "**Abend des Rechts**". Wie ich gehört habe, sind die Plätze immer **restlos ausgebucht!**

Sehr geehrter Herr Klotzek,

für dieses **ehrenamtliche** Engagement und  
Ihren **unermüdlichen** Einsatz als Journalist  
**danke** ich Ihnen von **ganzem** Herzen!

*[Überreichung der Justizmedaille an Herrn  
Klotzek]*

2. Manfred  
Kreutzberger und  
Anton Becker  
(Handelsrichter)

Anrede!

Nun möchte ich zu **zwei** Personen kommen, die  
zwar an **unterschiedlicher Stätte** gewirkt haben  
bzw. sogar noch immer wirken, aber sich für die  
**gleiche Sache** einsetzen:

Indem sie ihren **unternehmerischen**  
Sachverstand bei **handelsrechtlichen**  
Entscheidungen einbringen.

Die Rede ist von **Ihnen**, sehr geehrte Herren  
Kreutzberger und Becker!

a) Manfred  
Kreutzberger

Sehr geehrter Herr Kreutzberger,

seit September **1987** sind Sie als ehrenamtlicher  
Handelsrichter bei dem Landgericht **Traunstein**  
tätig. Zu Ihrem **30-jährigen Jubiläum**, das Sie  
heuer feiern durften, möchte ich Sie an dieser  
Stelle **ganz herzlich beglückwünschen!**

Über 3 Jahrzehnte üben Sie dieses Ehrenamt nun schon mit **kaufmännischem Sachverstand**, **Aufgeschlossenheit**, vorbildlichem **Einsatz** und **großer** Gewissenhaftigkeit aus.

Als **Inhaber** eines Unternehmens kennen Sie die Gebräuche im Handelsverkehr aus **eigener** Erfahrung **in- und auswendig**. Durch Ihre **hohe** Fachkompetenz und **fundierte** Argumentation kann das Gericht **lebensnahe und überzeugende** Entscheidungen treffen.

Dank Ihres **ausgezeichneten** diplomatischen Geschicks können zudem zahlreiche Rechtsstreitigkeiten **vermieden** werden. Oft tragen Sie ausschlaggebend **dazu** bei, dass sich die Parteien **gütlich** einigen.

Für den **Rechtsfrieden** ist das oft viel **zuträglicher** als ein **Urteil!**

Sehr geehrter Herr Kreuzberger,

als **ehrenamtlicher Handelsrichter** übernehmen eine **ganz** wichtige Aufgabe in unserem Rechtsstaat!

b) Anton Becker

Ebenso wie **Sie**,

sehr geehrter Herr Becker!

Bis **November 2016** waren Sie als **ehrenamtlicher Handelsrichter** am Landgericht München II tätig.

Diese **verantwortungsvolle** Aufgabe übten Sie in herausragender Art und Weise gut **25 Jahre** aus und konnten hierbei Ihren **großen** unternehmerischen Sachverstand aus der Leitung der **Sixtus-Werke** einbringen.

**Sowohl** bei Ihren Richterkollegen **als auch** bei den Streitparteien waren Ihr Rat und Ihre Stimme stets **hochgeschätzt. Insbesondere** in **schwierigen** Fragen der Buchhaltung und der Bilanzen sind Sie ein **besonderer** Experte und standen Ihren Kollegen immer mit **Rat und Tat** zur Seite!

Zu Gute kam Ihnen hier bestimmt **auch** Ihre **ehrenamtliche** Tätigkeit als Richter am **Finanzgericht** München.

Neben diesen vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben fanden Sie **außerdem** noch **Zeit**, sich in der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und als **Kreisrat** in Miesbach zu engagieren.

c) Ansprache an  
beide

Sehr geehrter Herr Kreuzberger,  
sehr geehrter Herr Becker,

für **unsere Justiz** sind Sie als ehrenamtliche Handelsrichter **unverzichtbar**. Mit ihrer reichen praktischen Erfahrung tragen die ehrenamtlichen Handelsrichter **dazu** bei, dass die Berufsrichter wirklich **"im Namen des Volkes"** Recht sprechen können.



Sie leisten einen **bedeutenden** Beitrag zur Sicherung der **hohen** Qualität und Praxisnähe der Rechtsprechung. Und sie sind **wichtige** Multiplikatoren, die für eine **große Akzeptanz** der gerichtlichen Entscheidung bei den **Parteien** sorgen - und **so** das Vertrauen der Allgemeinheit in unsere Justiz **stärken**.

Sehr geehrte Herren,

Sie **beide** haben **weder** Aufwand **noch** Mühe gescheut und **viele** Stunden Ihrer Freizeit geopfert, um **rechtliche** Vorschriften und **wirtschaftliche** Gegebenheiten zu einer **echten** Synthese zu bringen.

Sie haben Ihre Tätigkeit **stets** mit Begeisterung und großem Interesse wahrgenommen. Und waren stets **bereit**, bei Engpässen auch **kurzfristig** einzuspringen.

Völlig zu Recht wurden Sie beide daher bereits vor einigen Jahren durch den Bundespräsidenten mit dem **Verdienstkreuz am Bande** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Heute möchte ich Ihnen **beiden** im Namen der bayerischen Justiz **ganz herzlich danken** und Ihnen die **Justizmedaille überreichen!**

*[Übergabe der Medaillen an Herrn Becker und Herrn Kreutzberger]*

3. Prof. Dr. Bernhard **Last but not least** will ich nun zu **zwei**  
Knittel (VRiOLG) Personen kommen, deren Verdienste **ebenfalls**  
und Dr. Jürgen auf ein- und demselben Grund beruhen und die  
Bickhardt (Arzt) hierbei sogar **zusammengearbeitet** haben.

**Sie**, sehr geehrter Herr **Prof. Dr. Knittel** und  
**Sie**, sehr geehrter Herr **Dr. Bickhardt**,

haben sich **jahrzehntelang** in **herausragender**  
Weise und mit **großem persönlichen**  
Engagement für die **rechtliche Vorsorge** durch  
Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung  
**eingesetzt**.

a) Prof. Dr. Bernhard Sie, sehr geehrter Herr **Prof. Dr. Knittel**,  
Knittel

haben im Jahr 1991 als **Spitzenjurist** das Referat für Familien- und Erbrecht im Staatsministerium der Justiz übernommen.

Zu Ihren **ersten** Aufgaben gehörte es, das neue **Betreuungsrecht** praktisch umzusetzen. **Das** Recht **also**, das dem Schutz und der Unterstützung **erwachsener** Menschen **dient**, die ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selbst regeln können.

Von Anfang an haben Sie **hierbei** - in Vorträgen, wissenschaftlichen Veröffentlichungen und in Informationsbroschüren - für die **Idee** einer **Patientenverfügung** geworben.

Dabei konnten Sie auf **private** Erfahrungen zurückgreifen: Schon **1977**, also mehr als 30 Jahre bevor der Gesetzgeber die Patientenverfügung gesetzlich regelte, hatten **Sie** den **Mut**, auf Bitten einer Angehörigen eine **Patientenverfügung** zu formulieren.

In den vergangenen fast 40 Jahren haben wir auf **diesem** Gebiet **erhebliche** Fortschritte gemacht. Hierzu haben **Sie** gemeinsam mit anderen und nicht zuletzt mit dem heute ebenfalls zu ehrenden Herrn **Dr. Bickhardt** einen **wesentlichen** Beitrag geleistet.

Auf einer interdisziplinären Tagung im Jahr **1999** wurde zudem die Idee geboren, eine **"Vorsorgebroschüre"** zu erarbeiten.

**Kurz darauf** gründeten Sie zu diesem Zweck den **"Arbeitskreis Vorsorge"** des Justizministeriums, dem Sie heute noch - ebenso wie Herr Dr. Bickhardt - **angehören**.

Die von Ihnen erarbeitete Broschüre "Vorsorge für Unfall, Alter, Krankheit" informiert die Bürgerinnen und Bürger **verständlich** über **schwierigen** Fragen der Vorsorge und Patientenverfügung. Die Nachfrage nach dem Werk war bald so groß, dass eine **Kooperation** mit dem **Beck Verlag** getroffen wurde.

Für die **gute** Zusammenarbeit mit dem Verlag möchte ich an **dieser** Stelle der heute **ebenfalls** anwesenden Lektorin des Verlags, **Frau Cassardt**, sehr herzlich danken!

Sehr geehrter Herr Prof. Knittel,

selbstverständlich blieben Sie trotz dieses **großen** Erfolges nicht untätig und verfassten eine **weitere Informationsschrift** zu der Thematik „Was darf der Bevollmächtigte?“

Die **schwierigen** Themen der rechtlichen Vorsorge werden in den beiden Broschüren, die immer wieder in neuer Auflage erscheinen, **fundiert** aber **verständlich dargestellt**. **Sowohl** für die Betroffenen **als auch** die bevollmächtigten Vertrauenspersonen liefern sie **geeignete Empfehlungen** und **fachlich** abgesicherte Ratschläge.

**Dafür**, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Knittel,

dass Sie die Menschen bei diesen **schwierigen** Themen nicht alleine lassen und ihnen **fachlich fundiert**, aber **verständlich** und vor allem **menschlich** zur Seite stehen,

gebührt Ihnen Dank und meine **Anerkennung**. Ich freue mich sehr, Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz heute die Justizmedaille verleihen zu dürfen.

*[Übergabe der Medaille an Herrn Prof. Dr. Knittel]*



b) Herr Dr. Jürgen  
Bickhardt

Sehr geehrter Herr Dr. Bickhardt,

dass **Sie** an der bereits erwähnten Tagung im Jahr 1999 **teilnahmen**, war sicher **kein Zufall**. Denn die Verwirklichung des Patientenwillens hat Sie Ihr halbes **Leben** beschäftigt.

Für unsere Bürgerinnen und Bürger kann man Ihr Treffen mit Herrn Prof. Dr. Knittel und anderen Experten nur als **Glücksfall** bezeichnen. Gemeinsam haben Sie die bereits erwähnte **Vorsorgebroschüre** auf den Weg gebracht, die von nicht wenigen als **Standardwerk** auf diesem Gebiet betrachtet wird.

Als **Kardiologe, Facharzt für Innere Medizin** und insbesondere als **langjähriger** Leiter der internistischen Intensivstation des Krankenhauses Erding verfügen Sie **genau** über **die** medizinische Expertise, die **notwendig** ist, um eine gute **Patientenverfügung** zu formulieren.

Denn eine Patientenverfügung muss **nicht nur** den Ansprüchen des **Bundesgerichtshofs** genügen. Sie muss **nicht nur** für die **Patienten** les- und handhabbar sein. Eine **gute** Patientenverfügung **muss** - wenn sie **wirken** soll - vor allem für die **Ärzte**, die sie anwenden und respektieren sollen, **verständlich** sein.

Für all dies waren Sie aufgrund Ihrer medizinischen Ausbildung geradezu **prädestiniert**. Viele Erläuterungen der Broschüre stammen aus **Ihrer Feder**.

Dabei half **Ihnen**, dass Sie **nicht nur** die erforderlichen medizinischen Kenntnisse **besitzen**, sondern aufgrund Ihrer Tätigkeit als **Berater vor Ort** auch ein **ausgezeichnetes** Gespür für Menschen haben.

Ergänzend zu der Vorsorgebroschüre haben Sie zudem eine Schrift mit dem Titel „Der Patientenwille“ **verfasst**. Darin erläutern Sie in leicht verständlicher Form vor allem **die** Probleme, die auftreten können, wenn gerade **keine** Patientenverfügung vorliegt.

Sehr geehrter Herr Dr. Bickhardt,

Ihre Mitwirkung an den genannten Broschüren ist nur ein **kleiner** Ausschnitt Ihres großen ehrenamtlichen Engagements:

Seit den 80er-Jahren haben Sie sich in **vielfältiger** Weise für die **Gesamtheit** eingebracht. Zu erwähnen ist hier vor allem Ihr **außerordentliches** Engagement in der **Hospiz- und Palliativarbeit**. Nach wie vor sind Sie zudem im Rahmen der **Fairtrade Initiative** der Stadt Erding und der **Flüchtlingshilfe** tätig.

Völlig zu Recht haben Sie daher 2009 das **Bundesverdienstkreuz am Bande** erhalten. **Heute** ist es mir ein Anliegen, Ihnen für **Ihre** Verdienste um die rechtliche Vorsorge die **höchste** Anerkennung der bayerischen Justiz, die Bayerische Justizmedaille, verleihen zu dürfen.

*[Übergabe der Medaille an Herrn Dr. Bickhardt]*

### **III. Schluss**

Meine sehr geehrten Herren,

**lassen** Sie mich zum **Abschluss** noch einmal auf Artikel 117 Satz 2 unserer Bayerischen Verfassung zurückkommen:

Für **Sie** ist der verfassungsrechtliche **Auftrag**, die körperlichen und geistigen Kräfte **so** zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit **erfordert, nicht bloß** eine **inhaltsleere** Formel auf einem Stück Papier.

**Nein:** Sie **leben** diesen Auftrag mit **voller** Überzeugung und mit **ganz viel** Herzblut!

Sie haben die Gesamtheit und insbesondere unsere Justiz **wesentlich** unterstützt und bereichert - darauf können Sie **stolz sein!** Die bayerische Justiz und die ganze Gesellschaft **braucht Menschen wie Sie!**

Vielen herzlichen Dank!